

weiterhin das **Katholische Diözesanmuseum** mit Hauptwerken der deutschen Barockbildhauerei: überlebensgroßen, aus Holz geschnittenen Kirchenväter-Statuen Balthasar Permosers (um 1725).

Durch das — neben dem Stadtmuseum gelegene — **Reichentor** mit dem — 1577 datierten — **Sandsteindenkmal Kaiser Rudolfs II.** von Meister Martin Michael aus Görlitz geht es — an den prächtigen Barockfassaden der **Reichenstraße** entlang — zum **Hauptmarkt**. Das **Rathaus** an seiner Nordseite ist über mittelalterlichen Fundamenten im Barockstil ausgebaut. Am Turm ein altes städtisches Wahrzeichen von 1576: die **Sandsteinstatue** des sagenhaften **Ritters Dutschmann**, ursprünglich eine Brunnenfigur aus der Bildhauerwerkstatt Christoph Walthers (II.) in Dresden (um 1534–1584).

Das ursprünglich mittelalterliche, aber 1882/83 in modernem Renaissancestil umgebaute **Gewandhaus** (gegenüber vom Rathaus) enthält den **Ratskeller** mit spätgotischem Sternengewölbe. Den **Bürgeraal** des 2. Stockwerkes schmücken seit 1905 zwei Wandgemälde von **Georg Schwenk-Dresden** mit Darstellungen aus dem heroischen Zeitalter Bauzens: **Kaiser Karls IV. Bauzener Fürstentag** von 1350 und **Husittensturm** von 1429.

Hinter dem Rathaus liegt der **Fleischmarkt** (der ehemalige Petri-Kirchhof) mit einer 1865 von **Friedrich Wilhelm Schwenk-Dresden** errichteten **Brunnenstatue** des **Kurfürsten Johann Georg I. von Sachsen**, der Bauzen 1620 für Kaiser Ferdinand II. eroberte. Die abschließende Platzwand bildet der spätgotische **Petridom** (neugeweiht 1221, als Hallenkirche eingewölbt um 1492–1497), — der Katholiken und Protestanten als **Simultankirche** dient.

Im Schatten des Domes liegt der Barockbau des **Domstiftes St. Petri**, der Sitz des Domkapitels und (seit 1921) des **Bischofs von Meissen**. Dicht dabei das spätmittelalterliche **Nikolaitor**, Zugang zum Zwinger an der nördlichen Stadtmauer und zum malerischen **Nikolaifriedhof**, der in die Ruinen der spätgotischen, als Wehrbau angelegten **Nikolai-Kirche** hineingebaut ist.

Zurück durch die **Schloßstraße** nach der **Ortenburg** (dem einstigen Sitz der Landesherren und Landvögte), die heute in der Hauptsache die Formen eines Umbaues von 1483–1486 zeigt. Die Renaissancegiebel des Palas wurden in der 2. Hälfte des 17. Jahrhunderts — wohl von Stadtbaumeister **Martin Pötsch** — hinzugefügt. Über dem Hauptportal am spätgotischen **Georgenturm** das **Sandsteindenkmal** des Königs **Matthias Corvinus** von Ungarn und Böhmen. Das Denkmal ist eins der bedeutendsten spätgotischen Bildwerke in Mitteldeutschland und gehört in den Kreis des mährisch-schlesischen Bildhauers **Hans Olmüher** (tätig um 1483–1518). Im sogenannten **Audienzsaal** des Schlosses eine ursprünglich farbig behandelte Stuckdecke (von 1662) mit Reliefdarstellungen aus der Geschichte Bauzens und der Lausitzen.

Von der kleinen Ausfallspforte hinter dem **Georgenturm** öffnet sich ein wundervoller Blick in das tief in Granitfelsen eingeschnittene **Spreetal** und auf den gegenüberliegenden, Kapellenbekrönten **Proitzschenberg**, auf dessen Abhang zur Osterzeit das alte Volksfest des **Eierschiebens** gefeiert wird.



Portal des Domstiftes St. Petri